



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Weikert, Doris Raucher, Arif Tasdelen, Ruth Waldmann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Susann Biedefeld, Kathi Petersen, Ruth Müller, Martina Fehlner SPD**

Arm sein im reichen Bayern – Probleme und Lösungen III: Jugendberufsagenturen flächendeckend einrichten!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Beschluss des Landtags vom 27. November 2014 zum Antrag „Konsequenzen aus dem Bericht „Soziale Lage in Bayern 2013“ ziehen – Jugendberufsagenturen flächendeckend einrichten“ (Drs. 17/3235) umzusetzen und die angekündigte flächendeckende Einrichtung von „Arbeitsbündnissen Jugend und Beruf“ zeitnah zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Begründung:

Die Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller, hat in einer Pressemitteilung vom 1. Dezember 2015 die Verhinderung von Jugendarbeitslosigkeit als die beste Investition in die Zukunft (...) bezeichnet.

Je schlechter der Übergang von der Schule ins Berufsleben gelingt, desto höher sind die Risiken von Arbeitslosigkeit, unsicheren und schlecht bezahlten Arbeitsverhältnissen sowie langfristig von Armut betroffen zu sein.

Durch individuelle Förderung und Beratung mit möglichst niedrigschwelligem Zugang kann diesen Risiken entgegengewirkt werden. Dazu hat sich an vielen Standorten das Modell der „Jugendberufsagenturen“ bewährt. Dabei werden der Daten- und Informationsaustausch zwischen den beteiligten Akteuren verbessert und die Leistungen der verschiedenen Sozialgesetzbücher gebündelt angeboten. Umfassende Beratung zu berufs- und lebensspezifischen Problemlagen unter 25-Jähriger findet, sofern dies möglich ist per „One-Stop-Government“ statt.

Bereits vor einem Jahr hat der Landtag die Staatsregierung mit Beschluss vom 27. November 2014 aufgefordert, ein Konzept für die im Koalitionsvertrag auf Bundesebene zwischen CDU/CSU und SPD vereinbarte flächendeckende Einrichtung von Jugendberufsagenturen vorzulegen.

In ihrem Bericht vom 12. Februar 2015 zur Umsetzung des Beschlusses kündigte die Staatsministerin Emilia Müller an, die flächendeckende Einführung von „Arbeitsbündnissen Jugend und Beruf“ voranzutreiben und Elemente der Jugendberufsagenturen nach Hamburger Modell im Rahmen der „Allianz für starke Berufsbildung in Bayern“ zu realisieren.

Der oben genannte Antrag nahm Bezug auf den Bericht „Soziale Lage in Bayern 2013“, der im Frühjahr 2014 durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) vorgelegt worden war. Mittlerweile liegt die Neuauflage des Sozialberichts vor.

Daraus geht hervor, dass die Arbeitslosenquote bei unter 25-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 unverändert bei 3,2 Prozentpunkten lag und gegenüber den Jahren 2011 und 2012 sogar leicht angestiegen ist (vgl. StMAS (Hrsg.): „Datenreport: Soziale Lage in Bayern 2014“, München, 2015, S. 162).

Zudem wird belegt, dass trotz positiver Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt weiterhin dringender Handlungsbedarf in Bezug auf die Vermittlung, Beratung und Begleitung ausbildungsinteressierter junger Menschen besteht. Die Zahl der Ende September 2014 als unversorgt gemeldeten Bewerber ist im Vorjahresvergleich sogar leicht angestiegen (vgl. ebd. S. 178). Besorgniserregend ist, dass bei 12,0 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber des Ausbildungsjahres 2012/2013 der Verbleib zum 30. September 2013 nicht bekannt war. Bei ausländischen männlichen Bewerbern lag der Anteil sogar bei 19,5 Prozent (vgl. ebd. S. 182).

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit geht in einer mit Unterstützung des StMAS erstellten Studie davon aus, dass mindestens 8.300 junge Menschen in Bayern von den Arbeits- und Ausbildungsmarktstatistiken nicht erfasst werden und für die bestehenden Hilfeangebote nicht mehr erreichbar sind. Langfristig drohen massive Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit sowie die soziale Teilhabe.

Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Bayern unter 25 Jahren ist über die Jahre stetig angewachsen. Im Dezember 2013 waren 130.172 Menschen unter 25 ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Gruppe der 20 bis 25-Jährigen war unter allen Altersgruppen mit über 74.000 erstmals die personenstärkste. (vgl. Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik. Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Altersgruppen in Bayern, Juli 2014)

Die Staatsregierung ist daher nachdrücklich aufgefordert zu handeln und die Schaffung eines flächendeckenden Angebots im Sinne der Jugendberufsagenturen umzusetzen.